

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 60 (1982)
Heft: 2

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser!

Die charmante Heilsarmistin auf der Titelseite grüsst Sie stellvertretend für ein Werk, das auch in unserem Land seit 100 Jahren ein vielfältiges und segensreiches Wirken entfaltet. Das Werden und Wachsen dieser angesehenen Institution wird Ihnen ab S. 81 vorgestellt. Wir wollten aber nicht nur einen Jubiläumsartikel bringen, sondern auch die Biographie einer Mitarbeiterin. Luise Meiers Leben (S. 77 ff.) ist wohl beispielhaft für eine Hingabe, die gewiss allgemein anerkannt und bewundert wird.

Zurück zum Anfang: Der vordere Farbteil behandelt auf den Seiten 4-13 ein leider aktuelles Thema: Die zunehmende Gewalttätigkeit unserer Tage richtet sich ja oft gegen die schwächsten Glieder der Gesellschaft, gegen ältere oder gar gebrechliche Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Täter sind bedauerlicherweise sehr oft junge Burschen, die wegen Arbeitsscheu oder Drogenabhängigkeit Geld benötigen und dabei vor raffinierten Tricks oder auch Brutalität nicht zurückschrecken. Keineswegs möchten wir Ängste beim Leser oder Aggressionen gegen die Jungen auslösen. Die Schuld an den sich mehrenden Übergriffen gegen Geld und Gut liegt ja nicht nur bei den Ganoven. Ebenso sehr kann das Verhalten vieler Betagter oft als reichlich fahrlässig bezeichnet werden. Betrachtet man sich etwa die Fotos der Stadtpolizei Bern, so ist bald zu erkennen, wie leicht es viele Senioren den Dieben machen. Ein zunehmender Wohlstand lockt eben auch ungebetene Besucher an.

Wenn Sie gut zu Fuss sind... deutet das medizinische Thema an, das diesmal von kompetenter Seite behandelt wird. Mit «Klein, aber tüchtig» (S. 29ff.) meinen wir unser Kantonal Komitee Schaffhausen, das wir Ihnen diesmal in der Serie «Pro Senectute im Kanton...» vorstellen. Der Beitrag zeigt, wie man mit bescheidenen Mitteln und viel Phantasie zukunftsweisende Lösungen verwirklichen kann.

Lassen Sie mich für einmal eine Rubrik hervorheben, die sonst ein stilles Dasein führt – die «Ehrenmeldung» (S. 22). Fast unbemerkt hat dort das Total den Markstein von 20 000 Kollektivabonnements überschritten. Diese stolze Zahl verdanken wir rund 215 Firmen, politischen Gemeinden und Kirchgemeinden. Wir möchten diesen verständnisvollen und meist langjährigen Bezüglern für ihre Förderung unserer Zeitschrift sehr herzlich danken. Wir freuen uns, dass sie in der Zeitlupe eine Investition sehen, die sie für ihre pensionierten Mitarbeiter oder betagten Mitbürger auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten beibehalten wollen.

Gestern – am 16. März – war nun der grosse Alterstag im Fernsehen DRS. Von 8.30 Uhr bis über Mitternacht hinaus stand das ganze Programm unter dem Motto «Im Brennpunkt: Älter werden». An verschiedenen Sendungen war Pro Senectute beteiligt, so am Informationsfilm «Alt werden in der Schweiz» durch die fachliche Beratung und die Darstellung unserer Dienstleistungen, am Abend mit Frau Winter, die uns in einer Expertengruppe vertrat, und am Nachmittag mit unserer Sozialarbeiterin in Lyss, Frau Liniger, und dem Schreibenden in einem vierstündigen Telefonberatungsdienst, wo wir je etwa 50 Anrufe zu beantworten hatten.

Das Abenteuer eines ganzen Tages über das Alter darf im ganzen als gelungen bezeichnet werden, zeigte es doch sehr unterschiedliche Altersprobleme in den verschiedensten Darstellungsformen. Die Meinungen über die einzelnen Beiträge gingen teilweise weit auseinander. Das Positive war sicher dies, dass man versuchte, allen Generationen einmal die Altersfragen bewusst zu machen. Wichtig ist vor allem, dass weitere, vertiefte Sendungen folgen werden, denn in einem Tag kann man dieses Thema sicher nicht «erledigen». Wir wären froh, Ihre Meinung zum ganzen Tag oder zu einzelnen Sendungen erfahren zu dürfen.

Diese Nummer ist mit 88 Seiten umfangreicher als sonst. Die zahlreichen Inserate zwangen uns zu dieser Erweiterung, wollen wir doch das redaktionelle Angebot nicht durch Anzeigen schmälern. So bieten wir Ihnen viel Lesestoff und hoffen, dass Sie sich mit uns darüber freuen. Für heute bin ich mit herzlichen Frühlinggrüssen

Ihr Peter Rinderknecht